

M A U S

Mitteilungen aus unserer Säugetierwelt

November 1991

Heft 1



Herausgeber:
Arbeitsgruppe Wildlebende Säugetiere
Baden-Württemberg e.V. (AGWS)

M A U S, Mitt. unserer Säugetierwelt, 1 (November 1991)
ISSN 0940-807X

Inhalt

	Seite
Vorwort	3
1. Zur Einführung	4
2. Richtlinien für Beiträge im Informationsbrief	4
3. Arbeitsgruppe Wildlebende Säugetiere Baden-Württemberg e.V. (AGWS)	5
4.. Projekt "Wildlebende Säugetiere in Baden-Württemberg" mit Grafik und Meßtischblattübersicht Baden-Württemberg	6
5. Der "Fluttermann"	13
6. Ein Hausratten-Fund in Baden-Württemberg	15

Anlagen:

Anmeldeformular für die AGWS

Informationsblatt/Meldebogen für Säugetiere in Baden-Württemberg

Vorwort

Säugetiere sind die dem Menschen am nächsten stehenden Tiergestalten. Sie sind auch ein Teil unserer Umwelt. In Baden-Württemberg hat sich nun eine Arbeitsgruppe für "Wildlebende Säugetiere" gebildet, die für den Schutz und für die Erhaltung dieser Tiere eintritt. Sie will Verständnis wecken für ökologische Zusammenhänge. Landesweit sollen Menschen aus allen Berufen, denen die Säugetiere ihrer Heimat am Herzen liegen, wichtige Erfahrungen einbringen, aber auch selbst wieder Informationen für ihre Tätigkeit erhalten. Ein fundiertes Wissen über die Lebensweise und die Ansprüche dieser Tiere soll die Grundlage für ihren Schutz werden.

In der Präambel des Washingtoner Abkommens zum weltweiten Schutz der Tierarten steht, daß "die freilebenden Pflanzen und Tiere in ihrer Schönheit und Vielfalt einen unersetzlichen Bestandteil des natürlichen Systems der Erde bilden, den es für die heutigen und künftigen Generationen zu erhalten gilt"; es heißt dort auch, daß geeignete Maßnahmen unverzüglich zu treffen sind.

Zu den Säugetieren gehören nicht nur die jedem Kind vertrauten exotischen Tiergestalten, wie z.B. Elefanten, Nashörner und Tiger; ihnen ist unsere ganze Sympathie sicher. Zu den Säugetieren in unserem Lande gehören Waldmäuse, Spitzmäuse, Siebenschläfer, Fledermäuse, Wiesel, Marder und viele andere. Wir bekommen sie nur selten zu Gesicht. Sie alle leben in den noch weitgehend naturnahen Landschaften, aber auch an den Rändern der Dörfer und Städte. Sie benötigen geeignete "Biotope", in denen sie überleben können. Mit ihrem Vorkommen zeigen viele indirekt die noch halbwegs "intakten" Lebensräume an, und wir nennen sie deshalb auch Indikator-Tiere. Ihnen das Überleben zu ermöglichen kostet uns heute nicht nur viel Geld, sondern auch viel Mühe, Überzeugungs- und Erziehungsarbeit. Es muß uns allen klar werden, daß diese Tiere nicht das Eigentum nur einer Generation sind. Wenn wir sie nicht schützen, vernichten wir unwiederbringlich das Erbe unserer Kinder und Enkel.

In diesem Sinne ist der Arbeitsgemeinschaft viel Erfolg, aber auch eine nachdrückliche Unterstützung durch das Land zu wünschen.

Prof. Dr. Erwin Kulzer, Tübingen

1. Zur Einführung

Wir haben uns entschlossen, den Informationsbrief **M A U S** in gedruckter Form und zitierfähig herauszubringen.

In den **M A U S** möchten wir in Zukunft verstärkt auf verschiedene Fragestellungen im Bereich des Säugetierschutzes eingehen und vorläufige Ergebnisse von Untersuchungen innerhalb des Projekts "Wildlebende Säugetiere in Baden-Württemberg" unter der Autorenschaft der betreffenden Mitarbeiter bekanntgeben und zur Diskussion stellen. Diese können in Form von kurzen oder längeren Beiträgen veröffentlicht werden (siehe 2. Richtlinien für Beiträge im Informationsbrief). Die Herausgabe des Informationsbriefs schafft auf diese Weise neue Publikationsmöglichkeiten. Naturschutzfragen stehen hierbei im Vordergrund.

Es ist geplant, den Informationsbrief mindestens einmal im Jahr herauszugeben. Entscheidend für eine regelmäßige Herausgabe ist die Mitarbeit aller an der Säugetierkunde und am Säugetierschutz in Baden-Württemberg Interessierten in Form von Textbeiträgen und Meldungen von Beobachtungen.

Als Anlage fügen wir bei:

- Meldebogen des Landesprojekts "Wildlebende Säugetiere in Baden Württemberg"
- Antragsformular für die Mitgliedschaft bei der AGWS

Dr. Reinhard Flößer

2. Richtlinien für Beiträge im Informationsbrief

Bei der Textmitarbeit ist es uns ein Anliegen, den zeitlichen Aufwand so gering wie möglich zu halten. Für die Texterfassung von Manuskripten wird viel Zeit benötigt. Darum bitten wir — wenn möglich — um Übersendung der Texte in Form von Disketten, am besten mit dem Programm "WORD" erfaßt und dem dazugehörigen Manuskriptausdruck (bei anderen Programmen bitte um Rückfrage). Um PC-Lesefehler zu vermeiden, sollten die Disketten (5,25" und 3,5" Double density) auf 360 KB formatiert sein. Abbildungen oder Tabellen sollen in Originalgröße und kopierfähig vorliegen und nicht zu umfangreich sein. Fotos können wir derzeit noch nicht reproduzieren.

In der Form unterscheiden wir zwischen "Notizen und Mitteilungen" und "wissenschaftlichen Beiträgen".

Die Gliederung der Notizen und Mitteilungen:

Titel, Autor mit Anschrift, freie Form.

Die Gliederung der wissenschaftlichen Beiträge:

Titel, Autor mit Anschrift, Zusammenfassung, Abstract, Einführung, Material und Methode, Ergebnisse, Diskussion, Literatur.

In besonderen Fällen oder bei kurzen Beiträgen kann von dieser Untergliederung abgewichen werden.

Dr. Reinhard Flöber

3. Arbeitsgruppe Wildlebende Säugetiere e.V. (AGWS)

Die Arbeitsgruppe "Wildlebende Säugetiere Baden-Württemberg e.V. (AGWS)" wurde im Mai 1991 in Karlsruhe gegründet.

Mit unserer Arbeit, die derzeit vorwiegend dem Informationsaustausch, der Datenaufbereitung sowie der Informationsweitergabe dient, wollen wir mehr Licht in die Welt unserer einheimischen Säugetiere bringen. Dabei wollen wir keine Differenzierung zwischen Säugetierarten vornehmen, die dem Jagdrecht bzw. Naturschutzrecht unterstellt sind, sondern uns als ein Forum für alle einheimischen Säugetiere verstanden wissen. Durch die Aufbereitung und Weitergabe wissenschaftlich fundierter Erkenntnisse über Biologie und Ökologie unserer einheimischen Säugetierarten wollen wir einen Beitrag zum Überleben dieser uns Menschen sehr nahestehenden Arten leisten. So sollen die Lebensansprüche von Dachs, Igel, Spitzmäusen, Feldhase, Fuchs usw., die uns aufgrund unserer heutigen Lebensweise fast fremd geworden sind, bei künftigen Entscheidungen (Umweltverträglichkeitsprüfung, Autobahnbau, Artenschutz, Jagdrecht) zur Geltung gebracht werden.

Wir finden es wichtig, daß zumindest innerhalb des Bundeslandes Baden-Württemberg langfristig eine Übersicht über laufende, die Säugetierwelt betreffende Forschungs- und Planungsprojekte besteht um so das Wissen, das als Grundlage von anstehenden Entscheidungen dringend benötigt wird, zu optimieren.

Deshalb sind auch folgende Punkte in § 2 der Vereinssatzung festgehalten worden.

- Forum für Informationsaustausch unter Säugetierkundlern.
- Aufbau und Koordination einer landesweit tätigen "Arbeitsgruppe Wildlebende Säugetiere in Baden-Württemberg".
- Anregung von Schutzmaßnahmen für wildlebende Säugetiere, insbesondere in Baden-Württemberg; Beratung bei ihrer Durchführung.
- Vermehrung des Verständnisses für ökologische Zusammenhänge und Darstellung der Säugetiere als Bestandteil der einheimischen Tierwelt.
- Unterstützung des Projekts "Wildlebende Säugetiere in Baden-Württemberg" des Landes Baden-Württemberg.

- Zusammenarbeit mit anderen im Naturschutz tätigen Arbeitsgruppen und Organisationen.

Mit unserem Mitteilungsblatt **MAUS** wollen wir über aktuelle Untersuchungen und Forschungsprojekte hauptsächlich aus Baden-Württemberg, aber auch aus benachbarten Bundesländern oder Nationen berichten. Hierbei werden Arbeiten aus der angewandten Forschung und Grundlagenforschung genauso berücksichtigt wie Berichte über potentielle Schutzmaßnahmen oder Überlegungen zu Wiedereinbürgerungsprojekten. Das Mitteilungsblatt hat sowohl informativen als auch wissenschaftlichen Charakter und berücksichtigt Beiträge aller Interessenten.

Sollte es dem Verein langfristig gelingen, eine finanzielle Unabhängigkeit zu erlangen, sollen mit diesen Mitteln vor allem Projekte gefördert werden, die der Erforschung sowohl ökologischer und biologischer Grundlagen als auch den angewandten Aspekten des Artenschutzes bzw. der Artenerhaltung von Säugetieren dienen, die nicht im Blickpunkt eines öffentlichen Interesses stehen.

- Mitglieder können nur natürliche und juristische Personen werden.
- Der Verein setzt sich zusammen aus:
 - (a) ordentlichen Mitgliedern
 - (b) Fördermitgliedern
- Ordentliche Mitglieder können nur natürliche Personen werden. Sie verwirklichen die Vereinsziele durch aktive Mitarbeit.
- Fördermitglieder unterstützen den Vereinszweck durch personelle oder sächliche Beiträge. Sie werden regelmäßig über die Arbeit des Vereins informiert.
- Voraussetzung für den Erwerb der Mitgliedschaft ist ein schriftlicher Aufnahmeantrag, über den der Vorstand entscheidet.

Der Vorstand bei der Gründung im Mai 1991:

Vorsitzende:

Dipl.-Biol. Monika Braun

Stellvertretende Vorsitzende:

Dipl.-Biol. Pia Wilhelm

Schatzmeister:

Dr. Reinhard Flößer

Der Vorstand wird alle zwei Jahre neu gewählt.

Dipl.-Biol. Rainer Allgöwer

4. Forschungsprojekt "Wildlebende Säugetiere in Baden-Württemberg"

Wildlebende Säugetiere fanden im Gegensatz zu anderen Tiergruppen bisher bei Kartierungen und Gutachten nur selten Beachtung. So existieren oder laufen beispielsweise bereits landesweite Kartierungen von Farn- und Blütenpflanzen, Flechten, Pilzen, Amphibien und Reptilien, Vögeln und einzelnen Insektengruppen wie den Wildbienen und Schmetterlingen in Baden-Württemberg. Zu den meisten Säugetierarten liegen aus Baden-Württemberg kaum Daten vor.

Dies liegt vor allem an ihrer heimlichen und meist nachtaktiven Lebensweise, die eine direkte Beobachtung und Erfassung sehr erschwert. Nur mit relativ großem Arbeits-, Personal-, Material- und also auch finanziellem Aufwand können Vorkommen, Lebensweise und Verhalten wildlebender Säugetiere erforscht werden. Einzelne lokale und regionale Untersuchungen - z.B. im Rahmen von wissenschaftlichen Examensarbeiten und Dissertationen - beschäftigten sich bisher mit dieser interessanten Tiergruppe. Obwohl sie nur relativ wenige Arten umfaßt, sind hier doch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensweisen vertreten - man denke nur z.B. an die Zwergspitzmaus als kleinstes einheimisches Säugetier im Vergleich zum Rothirsch oder Wildschwein als größte Vertreter unserer Säugetiere!

Ein Überblick über Gefährdungsfaktoren und Schutzstatus der einheimischen Säugetiere fehlt bislang. Eine erste Erfassung der Fledermäuse wurde bereits durchgeführt. Eine vorläufige Rote Liste der gefährdeten Säugetierarten in Baden-Württemberg wurde 1989 von Dipl.-Biol. Monika Braun am Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe erstellt und veröffentlicht (BRAUN 1989).

Bei den Vorarbeiten zu dieser Roten Liste stieß sie auf die großen Lücken in der Erforschung der wildlebenden Säugetiere in unserem Bundesland. Nur vereinzelt gab es Arbeiten und Literaturhinweise zu Lebensraumansprüchen und -nutzung, über die Auswirkungen anthropogener Einflüsse (Zersiedelung, Landwirtschaft, Freizeitverhalten, Jagd, usw.) sowie zu den Verbreitungsgrenzen und Ausbreitungstendenzen oder Bestandsrückgang einzelner Arten.

Diese Tatsache führte dazu, daß Dipl.-Biol. Monika Braun das Forschungsprojekt "Wildlebende Säugetiere in Baden-Württemberg" anregte und einen entsprechenden Antrag beim Ministerium für Umwelt (UM) in Stuttgart einbrachte. Das Projekt wird nun vom Ministerium für Umwelt finanziert und von der Landesanstalt für Umweltschutz (LfU) in Karlsruhe mitbetreut. Maßgeblich beteiligt an seiner Durchführung sind die Staatlichen Museen für Naturkunde in Karlsruhe (Dipl.-Biol. Monika Braun) und Stuttgart (Dr. Fritz Dieterlen) und die Wildforschungsstelle des Landes in Aulendorf. Es wurden zwei hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeiter eingestellt (2 halbe

Forschungsprojekt "Wildlebende Säugetiere in Baden-Württemberg"

Projekt

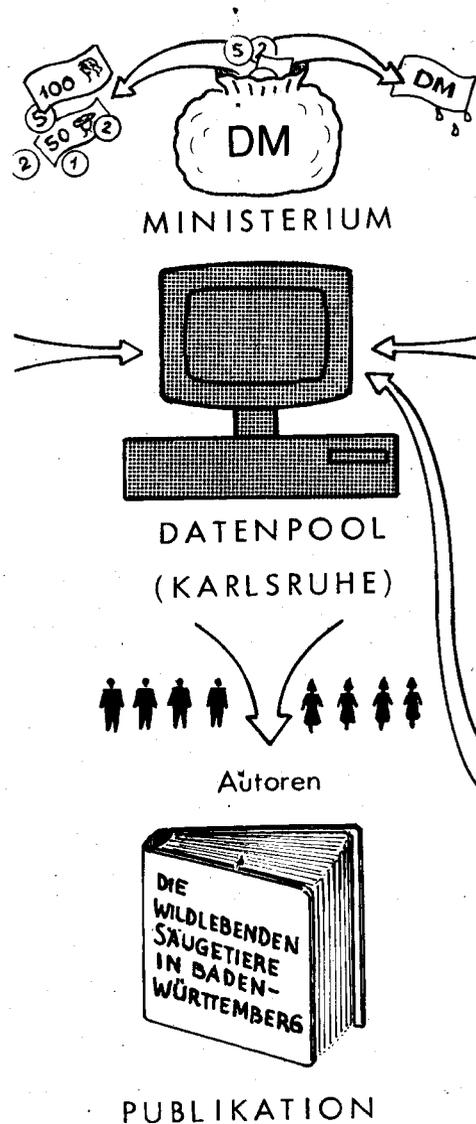
(Museum für Naturkunde Karlsruhe und Stuttgart, Einzelpersonen)

- ☞ Auswertung bisheriger Untersuchungen
- ☞ Literatur (Veröffentlichungen, wiss. Arbeiten, hist. Hinweise)
- ☞ Museen (Sichtung von Material)
- ☞ Gewölleanalysen
- ☞ Fallenfänge
- ☞ Funde und Beobachtungen
- ☞ Öffentlichkeitsarbeit/Meldebögen

Wildforschungsstelle

(Aulendorf — Baden-Württemberg)

- ☛ jagdbares Wild
- ☛ Jagdstatistik
- ☛ Befragung von Jägern und Förstern
- ☛ Dachs-Erfassung



Sonderprojekte

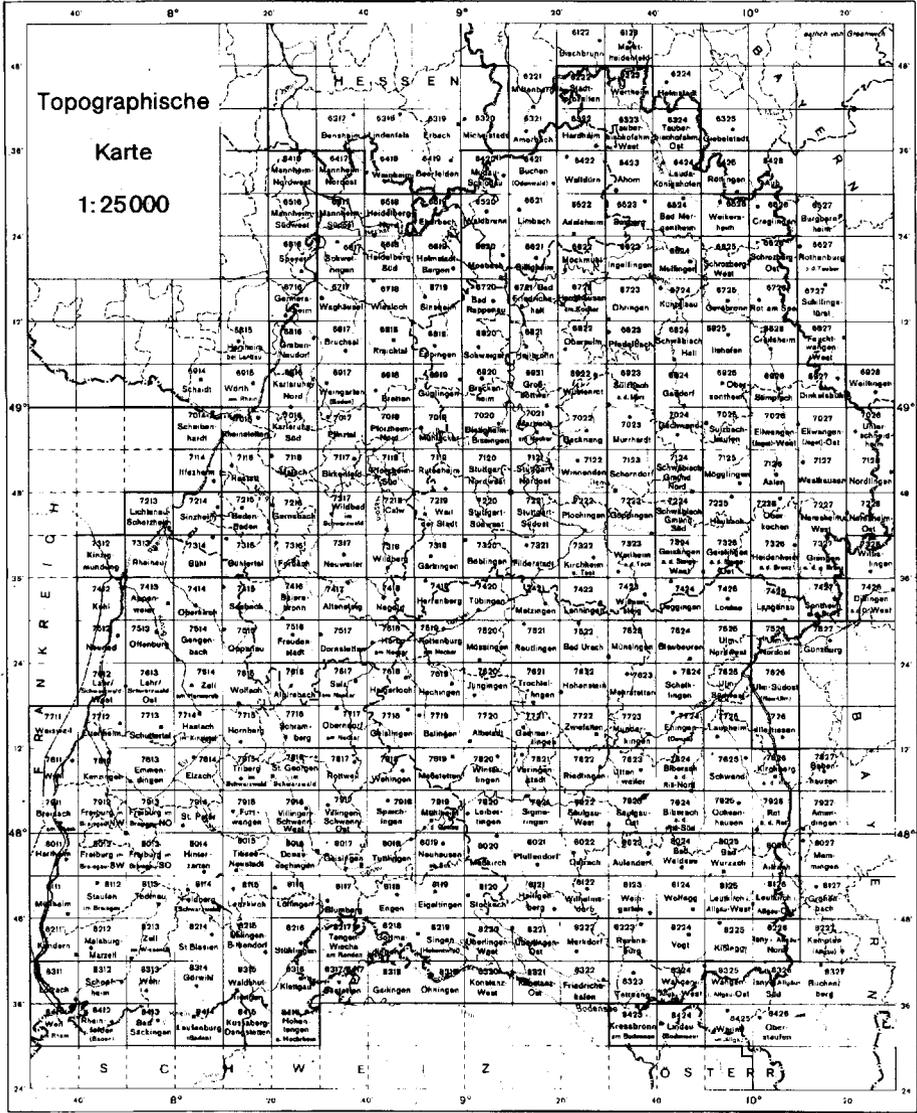
(diverse Institute, Büros und Einzelpersonen)

- 👁 Wildkaninchen, Bisam
- 👁 Feldhamster, Maulwurf
- 👁 Rückstandsanalyse

unabhängige Projekte

(BNL, LFU, Unis, Institute)

- 🌳 Kleinsäuger am Feldberg
- 🌳 Wiesel/Hermelin
- 🌳 Grünbrückenprojekt (B31 neu)
- 🌳 Bilche
- 🌳 Fledermäuse
- 🌳 Dipl.-Arbeiten
- 🌳 IFEU-Heidelberg
- 🌳 Schönbuch Tübingen



Verzeichnisse der amtlichen Karten von Baden-Württemberg erhalten Sie auf Anforderung kostenlos von der Kartenverkaufsstelle des Landesvermessungsamts 7 Stuttgart 1, Büchenstraße 54, ☎ 07 11/123-28 31

Stellen), von denen Dr. Reinhard Flößer für die Bearbeitung und Betreuung des Bereichs Nord-Baden-Württemberg (Reg. Bez. Karlsruhe und Stuttgart) und Dipl.-Biol. Pia Wilhelm für den Bereich Süd-Baden-Württemberg (Reg. Bez. Freiburg und Tübingen) zuständig sind.

Das Forschungsprojekt gliedert sich in das eigentliche "Projekt" und "Sonderprojekte", die separat beantragt und finanziert werden.

Ziel des Projektes ist es, die bereits vorhandenen Informationen zur Biologie und Verbreitung der heimischen Säugerfauna aus Literatur, Universitätsbibliotheken und Museen zu sammeln und auszuwerten. Parallel hierzu wird eine Freilandkartierung auf Meßtischblatt-Basis (TK 1:25000) (siehe Abb. 2) mit Hilfe von Lebendfallenfängen, Direkt- und Spurenbeobachtungen durchgeführt. Eine breitangelegte Fragebogenaktion (siehe beigelegter Meldebogen) sowie intensive Öffentlichkeitsarbeit sollen diese Kartierung ergänzen. Sowohl die Bevölkerung als auch ehren- und hauptamtlich in der Naturschutzarbeit Engagierte sind hier zur Mitarbeit und Mithilfe aufgerufen. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde auch das "Arbeitsblatt zum Naturschutz Nr. 14, Wildlebende Säugetiere in Baden Württemberg" von den Projektmitarbeitern erstellt (Herausgeber LfU Karlsruhe) — das Heft ist bei der LfU kostenlos zu beziehen. Eine große Bedeutung zur Erfassung der Verbreitung von Kleinsäugetieren kommt der Analyse von Gewöllen (vor allem von Eulen und Greifvögeln) zu, die über das Naturkundemuseum in Stuttgart durchgeführt wird. Auch hier wird gezielt die Öffentlichkeit beim Sammeln von Gewöllen zur Mithilfe aufgerufen.

Im Rahmen von Sonderprojekten sollen weiterführende Fragen zu einzelnen Arten oder systematischen Gruppen und zu bestimmten Themen wie z.B. Pestizidbelastung, Habitatnutzung etc. behandelt werden. So wurden bereits Untersuchungen über das Wildkaninchen (Allgöwer 1990), den Bisam (Allgöwer 1990), den Feldhamster und den Maulwurf (Muschketat 1990) durchgeführt. Eine Untersuchung über die Pestizidbelastung von Kleinsäugetieren wird angestrebt, die Finanzierung eines solchen Sonderprojektes ist bisher jedoch noch nicht gesichert. Leider konnten 1991 keine Sonderprojekte durchgeführt werden: Geplant waren Rückstandsanalysen an verschiedenen Säugetierarten sowie ein Sonderprojekt zur Erfassung der Verbreitung der Alpenspitzmaus.

Daten über die Verbreitung des jagdbaren Wildes sollen über die Wildforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg in Aulendorf erfaßt werden. In diesem Rahmen sollen die Jagdstatistiken ausgewertet sowie Jäger und Förster direkt befragt werden. Außerdem wird eine Erfassung der Dachsvorkommen durchgeführt. Auch die Veterinärämter werden zur Erfassung der wildlebenden Säugetiere in Baden-Württemberg hinzugezogen.

Darüber hinaus wird angestrebt, daß alle Daten von Untersuchungen und-Projekten in Baden-Württemberg, die nicht direkt zum Forschungsprojekt "Wildlebende Säugetiere in Baden-Württemberg" gehören, letztendlich doch in dieses einfließen. So gibt es z.B. kleinere - ebenfalls vom Umweltministerium oder von anderen Behörden finanzierte - Forschungsprojekte über einzelne Tierarten (Mauswiesel und Hermelin, Bilche), über lokale Kleinsäugerzönosen (z.B. Feldberg) oder über bestimmte Fragestellungen. Leider klappt es hier noch nicht so gut mit dem Informationsfluß und die Projektmitarbeiter erfahren oft nur zufällig von Untersuchungen, bei denen auch Kleinsäugerdaten anfallen.

Es werden auch an verschiedenen Universitäten Diplomarbeiten und Dissertationen über wildlebende Säugetiere oder säugetierrelevante Themen angefertigt, die ebenfalls das Wissen über die einheimischen Säugetiere vergrößern und in das "Säuger-Projekt" einfließen.

Alle Daten werden mittels eines speziellen Computerprogramms zentral (Karlsruhe) erfaßt, verarbeitet und dargestellt.

Im Rahmen des Forschungsprojekts soll ein Buch entstehen, das der Öffentlichkeit als Informationsquelle über die einheimischen Säugetiere dienen und den Behörden und Verbänden Argumentationshilfen und - in einzelnen Fällen - praktische Anleitung liefern kann.

Zitate (Auswahl):

ALLGÖWER, R. (1990): Verbreitung des Bisam, *Ondatra zibethicus*, in Baden-Württemberg. Abschlußbericht zum Werkvertrag mit dem Staatl. Museum für Naturkunde Karlsruhe.

ALLGÖWER, R. (1990): Verbreitung des Wildkaninchens *Oryctolagus cuniculus* in Baden-Württemberg. Abschlußbericht zum Werkvertrag mit dem Staatl. Museum für Naturkunde Karlsruhe.

BRAUN, M. (1989): Zum Vorkommen der Säugetiere in Baden-Württemberg. Entwurf einer Roten Liste (Stand 1988). Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ., 64/65, 145-201.

EBERT, G. (ab 1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

HÖLZINGER, J. (ab 1987): Die Vögel Baden-Württembergs. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

KULZER, E., BASTIAN, H.V. & FIEDLER, M. (1987): Fledermäuse in Baden-Württemberg. Ergebnisse einer Kartierung in den Jahren 1980-1986 der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ., 50, 1-152.

LFU (Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg), Hrsg. (1987): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege 41, 1-500.

MUSCHKETAT, L. (1990): Vorarbeiten zur Erfassung des Vorkommens des Feldhamsters (*Cricetus cricetus*) und des Maulwurfs (*Talpa europaea*) in Baden-Württemberg. Abschlußbericht zum Werkvertrag mit dem Staatl. Museum für Naturkunde Karlsruhe.

SEBALD, O., SEYBOLD, S. & PHILIPPI, G. (ab 1990): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

WESTRICH, P. (1989): Die Wildbienen Baden-Württembergs. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

WIRTH, V. (1987): Die Flechten Baden-Württembergs. Verbreitungsatlas. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

Dipl.-Biol. Pia Wilhelm

5. DER "FLATTERMANN"

Anläßlich eines Fledermausschutz-Symposiums im Anschluß an die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde 1986 in Stuttgart wurde vielfach der Wunsch geäußert, eine **zentrale Informationssammelstelle** für wichtige Nachrichten aus dem Bereich **Fledermausschutz** einzurichten. Die Mitteilungen sollten dort gesammelt, zusammengefaßt und an alle Interessierten in Form eines Rundschreibens übermittelt werden. Vor allem sollte dadurch der oft mangelnde Informationsfluß der verschiedenen Fledermausschutz-Arbeitsgruppen untereinander verbessert und erleichtert werden.

Es wurde beschlossen, hierfür ein Mitteilungsblatt zu schaffen mit Beiträgen aus dem Kreis der Fledermausschützer. Um die Aktualität zu wahren, sollte es kurzfristig und damit unregelmäßig erscheinen - je nach Anzahl der eingesandten Beiträge der Fledermauskundler.

Als Sammelstelle für derartige Mitteilungen und gleichzeitig als Redaktion für den "Flattermann" wurden Dipl.-Biol. Monika Braun, Staatl. Museum für Naturkunde Karlsruhe, Dipl.-Biol. Elisabeth Kalko, Universität Tübingen und Dr. Klaus Richarz, ehem. Höhere Naturschutzbehörde, Reg. von Oberbayern, München (jetzt Staatl. Vogelschutzwarte Frankfurt) benannt.

Die erste Ausgabe des "Flattermann - Informationen zum Fledermausschutz" erschien im Mai 1987. Das Heft fand außerordentlich großen Anklang und wurde auf Anfrage kostenlos an zahlreiche Adressen im gesamten Bundesgebiet versandt.

Inzwischen ist der Leserkreis des "Flattermann" noch größer geworden (zusätzlich Gebiet der ehem. DDR). Mangels eingegangener Beiträge der Fledermausschützer und aufgrund von Schwierigkeiten beim Zusammenstellen und Drucken der Hefte bei Dr. Richarz in München, blieb aber leider der "Flattermann" Nr. 5 vom Mai 1989 vorerst der letzte.

Nachdem nun auch Frau Kalko derzeit aufgrund ihres Studienaufenthaltes in Panama keine Redaktionsarbeit übernehmen kann, wurde beschlossen, die Herausgeberschaft des "Flattermann" nach Karlsruhe an das Staatliche Museum für Naturkunde zu übernehmen.

In Zukunft werden die eingesandten Beiträge dort von Dr. Reinhard Flößer und Dipl.-Biol. Brigitte Röhler gesammelt und zusammengestellt. Mit dem Wechsel des "Flattermann" wird es aber noch weitere Veränderungen geben:

1. Der "Flattermann" kann ab 1992 nur noch im Abonnement bezogen werden. Für die entstehenden Porto- und Druckkosten muß ein Unkostenbeitrag erhoben werden, wobei Spenden gerne angenommen werden und steuerlich absetzbar sind. Es sollen pro Jahr 2-3 Hefte erscheinen (hängt ab von der Anzahl der eingesandten Beiträge). Ein neues Heft Nr. 6 soll zur Probe nochmals kostenlos an die bereits vorhandenen Adressen versandt werden. Die Regionalbeilage Baden-Württemberg des "Flattermann" mit den Tagungsberichten der AG Fledermausschutz Baden-Württemberg (Hrsg.: Prof.Dr. E. Kulzer & Dr. E. Müller, Universität Tübingen) wird weiterhin in Tübingen erscheinen und an die Interessenten getrennt versandt.
2. Der im "Flattermann" behandelte Themenkatalog wird erweitert:
Zu den Mitteilungen zu Veranstaltungen, Tagungen, Tagungsberichten, zu wichtigen Kontaktadressen, Stellungnahmen, Erfahrungsberichten, Literaturhinweisen, speziellen Problemen, die einen größeren Kreis angehen, sollen hinzukommen:
 - Berichte aus verschiedenen Bundesländern. Inzwischen gibt es in jedem Bundesland Fledermausschutz-"Einzelkämpfer", Arbeitsgruppen oder Koordinationsstellen, die kurz von ihrer Arbeit berichten sollen. Wünschenswert wäre es, wenn auch aus den neuen Bundesländern Erfahrungsberichte etc. eingingen.
 - Fledermausschutz-Arbeitsgruppen sollen sich vorstellen (Ziele, Erfolge, Mißerfolge, Arbeitsweisen etc.)
 - Jedes weitere Thema, das mit Fledermäusen zusammenhängt. Wer Lust hat, kann auch Witziges oder Poetisches einsenden!
3. Die Mitglieder der "Arbeitsgruppe Wildlebende Säugetiere in Baden-Württemberg" (AGWS) erhalten den "Flattermann" kostenlos.

Damit ist der Start für das neue Heft Nr. 6 des "Flattermann" gegeben. Vorschläge, Tips, Berichte, Infos etc. für den 7. "Flattermann" bitte senden an : Monika Braun, Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Postfach 6209, D-7500 Karlsruhe, (Tel.: 0721/175-165, Fax: 0721175110).

Betont wird nochmals, daß der "Flattermann" nur dann existieren kann, wenn Beiträge aus der Leserschaft eingesandt werden. Sollte es sich zeigen, daß kein Heft Nr.7 zustande kommt, weil die erforderlichen Beiträge fehlen, muß der "Flattermann" leider endgültig eingestellt werden.

Dipl.-Biol. Monika Braun

6. Ein Hausratten-Fund in Baden-Württemberg

Die Hausratte konnte erneut für Baden-Württemberg nachgewiesen werden. Ein adultes Weibchen wurde etwa 8 km nördlich von Freiburg im Breisgau am Ortsrand des Dorfes Heuweiler in der Küche eines alten Gehöftes gefangen (BRÜNNER, H. & TROJE, N., Ein Vorkommen der Hausratte (*Rattus rattus* L.) in Südbaden, Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz 16, 1991, im Druck). Balg und Schädel des Tieres befinden sich im Staatlichen Museum für Naturkunde in Karlsruhe.

Das bis dahin letzte Belegexemplar für Baden-Württemberg wurde 1959 in Ebersbach am Neckar gesammelt. Seitdem galt die Hausratte in diesem Bundesland als ausgestorben. Aufgrund der Lage des Fundorts muß man annehmen, daß das Tier kein eingeschlepptes Einzelexemplar ist, sondern daß es sich hier um ein Individuum einer alteingesessenen Population handelt. Wir halten ein Überdauern solcher Populationen auch an anderer Stelle für wahrscheinlich und möchten zur ernsthaften Überprüfung aller Hinweise auf weitere Vorkommen anregen.

Dipl.-Biol. Nikolaus Troje, Dipl.-Biol Harald Brüner,
Institut für Biologie I, Albertstr. 21a, 7800 Freiburg

M A U S
Mitteilungen aus unserer Säugetierwelt
Heft 1, November 1991
ISSN 0940-807X

Die **M A U S Mitteilungen aus unserer Säugetierwelt*** für Baden-Württemberg werden kostenlos an alle Mitglieder der »**Arbeitsgruppe Wildlebende Säugetiere Baden-Württemberg e.V. (AGWS)**« und an Mitarbeiter, die regelmäßig Beobachtungen für das Landesprojekt »**Wildlebende Säugetiere in Baden-Württemberg**« einsenden, abgegeben. Eine Erweiterung des Leserkreises wird angestrebt.

Die **M A U S** erscheinen in unregelmäßigen Abständen, mindestens aber 1 mal im Jahr.

Die **M A U S** stehen allen an Säugetieren Interessierten offen. Die Mitteilungen sollen einen Informationsaustausch zwischen den Säugetierkundlern in Baden-Württemberg ermöglichen und über Stand und Vorhaben des Landesprojekts "Wildlebende Säugetiere in Baden-Württemberg" berichten.

Formulare für die Meldungen von Säugetier-Beobachtungen können bei uns kostenlos angefordert werden.

Das Heft Nr. 1 senden wir gerne auf Anforderung kostenlos zu, soweit noch Exemplare vorhanden sind.

Mitgliedsbeiträge (35.- DM jährl.) und Spenden (auch Sachspenden) an die AGWS sind steuerlich absetzbar.

Spendenkonto für die »Arbeitsgruppe Wildlebende Säugetiere Baden-Württemberg e.V. (AGWS)«: Konto-Nr. 5 611 374, bei der Dresdner Bank Karlsruhe (BLZ 660 800 52). Spendenbescheinigungen werden bei Beträgen über 100.- DM automatisch, darunter auf Wunsch, ausgestellt.

Redaktion:

Rainer Allgöwer, Monika Braun, Dr. Reinhard Flößer, Ewa Paliocha, Brigitte Röhler, Pia Wilhelm

Redaktionsanschrift:

Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Postfach 6209, 7500 Karlsruhe 1

Herausgeber:

Arbeitsgruppe Wildlebende Säugetiere Baden-Württemberg e.V. (AGWS)

Druck:

Druckerei Holler, Karlsruhe

* Das Vereinselement wurde nach einem Entwurf von E. Paliocha von Herrn F. Weick gezeichnet.